

<https://warumnichtanders.at/blog/smarte-energie-wie-sie-dazu-beitragen-die-erderwaermung-unter-2-grad-zu-halten/>

Smarte Energie: Wie Sie dazu beitragen, die Erderwärmung unter 2 Grad zu halten

Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Part, um den Klimawandel zu bremsen. Auch Sie können dazu beitragen – ganz ohne sich eine Solaranlage oder ein Windrad anschaffen zu müssen. Fondsmanager Hannes Locker gibt überraschende Einblicke in diesen Bereich und die derzeit stattfindenden großen Veränderungen. Er stellt uns das neue nachhaltige Energie-Produkt der Raiffeisen KAG vor und erzählt, wie Sie an diesem Energieschub aktiv teilhaben können.

Seit Mitte April gibt es den Raiffeisen-SmartEnergy-ESG*-Aktienfonds. Warum hat die Raiffeisen KAG ihr nachhaltig gemanagtes Produktangebot nun um einen Energie-Fonds erweitert?



Fondsmanager Hannes Locker über den Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien

Hannes Locker: Das Thema Energie ist sehr stark mit dem Klimawandel verknüpft. Um die **Erderwärmung bis ins Jahr 2100 unter zwei Grad** zu halten, dürfen weltweit nur noch 600 Gigatonnen an Treibhausgasen emittiert werden. Aktuell **verbraucht die Welt 55 Gigatonnen jährlich**, das heißt, **in elf Jahren** wäre dieses „Restbudget“ schon erschöpft.

Der Energie-Sektor produziert dabei **zwei Drittel der Treibhausgase**. Man muss also die Emissionen sehr schnell nach unten bringen. Das geht nur, wenn man die Energiewende konsequent vorantreibt. Es muss **sehr viel Geld in erneuerbare Energien** fließen, deshalb eignet sich dieser Fonds für das nachhaltige Produktangebot perfekt. Der Fonds versucht nicht nur einen möglichst geringen CO₂-Abdruck zu verursachen,

sondern auch die zahlreichen Wachstumschancen zu nutzen.

Wo sehen Sie die Wachstumschancen beim Thema erneuerbare Energie? Wo liegt der Fokus?

Loacker: Der Fonds unterscheidet sich von den klassischen Referenzwerten, die nur in die Versorger – also in Wind- oder Solarkraft investieren. Im Prinzip sind es drei große Sektoren, die 90 Prozent des Fonds abdecken: Mit knapp 40 Prozent ist es der **Versorgersektor**. Dann kommt mit rund 30 Prozent der **Industriesektor**. Hier setzen wir etwa auf Unternehmen, die für **effizientere Gebäude** sorgen. In der EU sind rund 35 Prozent der Gebäude über 50 Jahre alt und **75 Prozent der Gebäude gelten als energieineffizient**. Hier kann man also noch sehr viel erreichen.

Und der dritte Fokus liegt auf dem **Technologiesektor**, der Schlüsselkomponenten für den Bereich erneuerbare Energien liefert, aber auch für die E-Mobilität. Die E-Mobilität ist ein stark wachsender Bereich, zumal die großen Autobauer in den nächsten Jahren 300 Milliarden Dollar in E-Modelle stecken wollen. Auch das Thema **Wasserstoff** wird immer spannender.

Nach welchen Kriterien werden die Unternehmen im Bereich smarte Energie für den Fonds ausgewählt?



Loacker: Wir haben den Anspruch, dass die Unternehmen **zumindest 25 Prozent ihres Umsatzes** beim Thema **Smart Energy** erzielen, vielfach sind es 100 Prozent. Aber es gibt auch Unternehmen, bei denen der Bereich erst wächst. Für uns ist wichtig, dass die Unternehmen einen **klaren Fokus** haben, wie zum Beispiel die Firma [Infineon Technologies](#). Der Halbleiterproduzent profitiert sehr stark vom steigenden Elektrifizierungsgrad im **Automobilbereich**, aber noch sind es keine 50 Prozent am Umsatz in Smart Energy.

Wie groß ist das Investment-Universum der erneuerbaren Energien? Wie viele

Unternehmen stehen Ihnen für den Fonds generell zur Verfügung?

Loacker: So wie wir das Thema Smart Energy definiert haben, ist das Universum noch nicht wirklich groß. Wenn wir alle Kriterien anlegen, dann sind es am Ende **rund 400 Unternehmen**, aus denen wir aktuell **50 Aktien** herausgepickt haben. Ich bin mir sicher, dass das Universum weiter **wachsen** wird. Zum einen, weil neue Unternehmen entstehen, die speziell in diesem Bereich tätig sind, aber auch, weil **bestehende Unternehmen ihren Fokus Richtung Nachhaltigkeit verändern**. Viele der Stromkonzerne, die jetzt im Fonds enthalten sind, wären vor zehn Jahren nicht in Frage gekommen, weil sie noch nicht auf das Thema erneuerbare Energie gesetzt haben. Das ändert sich gerade.

In welchen Regionen tut sich auf dem Gebiet smarte Energie am meisten?

Loacker: Die **skandinavischen Länder** haben klar die Nase vorn. Dort tut sich auch auf technologischer Seite sehr viel. Beeindruckend ist auch, wie viel erneuerbarer Strom mittlerweile **in europäischen Ländern** produziert wird. Und auch in den USA sind sehr viele Unternehmen in diesem Bereich tätig. Wenn wir nach Asien blicken, ist es im Moment relativ schwierig passende – in Hinblick auf ESG* – Unternehmen zu finden, aber das wird sich in den nächsten Jahren ändern. Die Luftverschmutzung zwingt viele Länder, etwas zu tun.

Wie wurden bzw. werden diese 400 Unternehmen aufgespürt?



Loacker: Über Bloomberg screenen wir zunächst, wie hoch der Umsatz im Bereich Smart Energy ist. Dann legen wir unsere ESG-Kriterien* an – im Fonds befindet sich **kein Unternehmen mit Kohle-, Gas- und Ölproduktion**. Allerdings – im Unterschied zu unseren noch strengeren Nachhaltigkeitsfonds – ist ein sehr geringer Teil in Atomstrom investiert. Dies deshalb, weil wir einen spanischen Stromproduzenten im Fonds haben, der im Bereich Wind und Solar sehr stark wächst, aber aus der Historie heraus noch ein AKW betreibt. Generell müssen die Unternehmen einen **Raiffeisen-ESG-Score von mindestens 50** aufweisen. Der Fonds hat aktuell einen durchschnittlichen ESG-Score von knapp 76. Wir sind also sehr streng. Natürlich liegt das Thema auf dem „E“, aber auch das „S“ und „G“ sind uns wichtig. Wenn man den Fokus nur auf die Umwelt legt, dann wird das Rating am Ende nicht gut genug sein, um im Universum der 400 aufzuscheinen.

Was liefert die Letztentscheidung, um in ein Unternehmen zu investieren?

Loacker: Das ist dann klassische Bottom-up-Analyse. Das heißt, die Letztentscheidung fällt auf Basis diverser Finanzkennzahlen.

Möchten Sie mehr über Botto-up-Analyse und aktives Fondsmanagement wissen werden Sie [hier](#) fündig.

Es ist ein **Wachstumsfonds** und kein Value-Fonds, aber die Bewertung spielt natürlich auch eine Rolle. Man versucht Unternehmen auszuwählen, die hoffentlich eine gute Kursentwicklung aufweisen. Die Aktien sind dabei nicht gleich gewichtet, sondern in drei Kategorien zwischen 1 und 4 Prozent. Es gibt extrem spannende Unternehmen, die teilweise aber noch zu klein sind, und die man als Fondsmanager nicht mit 4 Prozent Gewichtung im Portfolio haben möchte, weil das Risiko nicht zu verantworten wäre.

Wie klein darf ein Unternehmen sein, damit es noch in diesen neuen Energie-Fonds geholt werden kann?

Loacker: Die Marktkapitalisierung sollte bei mindestens 100 Mio. Euro liegen. In der Praxis sind es eher mehr als 250 Mio. Euro.

Die größten Positionen sind Solarunternehmen. Wie stark sind deren Entwicklungen und das Thema erneuerbare Energien insgesamt noch von staatlichen Förderungen abhängig?

Loacker: Wenn Subventionen gekürzt werden, ist das natürlich nie gut. In den 2000er-Jahren gab es bei Solarunternehmen eine richtige **Pleitewelle**, weil Subventionen zurückgenommen wurden. Damals waren die Unternehmen noch sehr stark von staatlicher Förderung abhängig, das hat sich aber in den letzten Jahren extrem verändert.



Solar- und auch Wind-Energie sind mittlerweile in zwei Dritteln der Welt zumindest **wettbewerbsfähig** mit anderen Stromerzeugungstechnologien. Die Technologie hat so große Fortschritte gemacht, dass man hier auf der Kostenseite sehr viel verbessern konnte. Wenn man zum Beispiel die Kosten für den Bau eines Kohle-, Gas- oder Atomkraftwerks miteinbezieht, dann ist die Stromproduktion aus Solar- und Wind-Energie mittlerweile **auch ohne Subventionen** vielfach schon **günstiger**. Die Angst, die man vor 10 oder 15 Jahren noch haben musste, ist deutlich zurückgegangen.

Intelligente Energie-Netze sind auch ein großes Thema im Fonds. Warum und wo kann man hier investieren?

Loacker: Es geht darum, dass die größeren Mengen an Wind- und Solarstrom nicht so gleichmäßig in die Netze eingespeist werden wie Gas oder Kohlestrom. Da muss man noch sehr viel in die Netzmodernisierung investieren. Die Netze müssen auch intelligenter werden, weil der private Konsument immer mehr zum Prosumer wird, also **Produzent und Konsument zugleich** ist. Man hat ein Solardach auf dem Haus, verbraucht den eigenen Strom und speist dann teilweise den selbstgenerierten Solarstrom ins Netz ein. Es geht auch um **Messung – Smart Metering** –, hier haben wir zwei Unternehmen im Fonds, die genau messen, wann man wie viel Strom für was verbraucht hat. Das soll in **Österreich auch bald kommen** und zu einem effizienteren Verbrauch führen.

Wie beurteilen Sie die Zukunftshoffnung Wasserstoff?

Loacker: Wasserstoff ist schon eine spannende Technologie, aber von der Kostenseite her **noch nicht ganz so attraktiv**. Die meisten Unternehmen sind noch eher klein. Wir haben drei Unternehmen im Fonds, die aber allesamt relativ gering gewichtet sind. Wichtig bei dem Thema: Wasserstoff ist nicht gleich Wasserstoff. Es geht darum, wie der Wasserstoff produziert wird: grau, blau oder grün. Der graue Wasserstoff wird aus Gas und Kohle produziert, hier wird also CO₂ emittiert. Der blaue Wasserstoff wird zwar auch mit Gas produziert, aber das CO₂ wird bei der Förderung unter der Erde gleich wieder abgeschieden und gelangt nicht in die Atmosphäre. **Der grüne Wasserstoff ist der entscheidende**. Der wird im Elektrolyseverfahren produziert, also Wasser wird in Sauerstoff und Wasserstoff geteilt und der dafür eingesetzte Strom kommt aus nachhaltigen Energien. Im Moment sind nur fünf Prozent des global hergestellten Wasserstoffs wirklich grün – **auf diese fünf Prozent fokussieren wir uns**. Der Anteil wird in den nächsten Jahren aber deutlich steigen.

Der Fonds ist heuer im April gestartet – in keiner einfachen Zeit. Wie hat er sich entwickelt?

Loacker: Das Gute war, dass die **Aktienmärkte** trotz des Lockdowns größtenteils **gestiegen** sind. Das hat natürlich geholfen und für eine gute Wertentwicklung des Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien seit Fondsstart

gesorgt, wobei die Wertentwicklung der Vergangenheit keine Rückschlüsse auf künftige Entwicklungen zulässt. Das Thema erneuerbare Energien ist durch den Lockdown auch nur vorübergehend in den Hintergrund geraten. Kurzfristig gab es die Angst, dass die Regierungen in dem Bereich ihr Engagement zurückfahren könnten. Das ist aktuell nicht der Fall. **Viele Regierungen halten an ihren Klimazielen fest.** Die Europäische Kommission treibt den Green-Deal weiter voran. Daher hat sich der Fonds entsprechend entwickelt. Die **starke Performance** zeigt die Möglichkeiten, allerdings müssen sich Anlegerinnen und Anleger bewusst sein, dass es trotz des langfristig hohen Wachstumspotenzials auch in die andere Richtung stärkere Bewegungen geben kann, bis hin zu möglichen Kapitalverlusten.

Wen spricht dieser nachhaltige Energie-Fonds an?

Locker: Aus unserer Sicht eignet sich der Fonds sehr gut für Ansparpläne von Privatkunden. Denn Klimawandel und erneuerbare Energien werden über die nächsten zwei Dekaden **nicht verschwinden.**

* ESG steht für Umwelt (E / Environment), Soziales (S / Social) sowie gute Unternehmensführung (G / Governance).

Dies ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien. Das Interview wurde geführt von Elisabeth Hell und erschien in der Raiffeisen-Zeitung, 20. August 2020.

Ein Investmentfonds ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten.

Der Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien weist eine erhöhte Volatilität auf, d.h. die Anteilswerte sind auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt, wobei auch Kapitalverluste nicht ausgeschlossen werden können.

Der veröffentlichte Prospekt sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) des Fonds der Raiffeisen KAG stehen unter www.rcm.at in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Kundeninformationsdokumente zusätzlich auch in englischer Sprache) zur Verfügung.

Raiffeisen Capital Management steht für Raiffeisen Kapitalanlage GmbH oder kurz Raiffeisen KAG

Bildquelle: shutterstock.com, RCM